

224 S. · Bereits 2 Jahre nach Abschluß des 10. Bandes vermag der Bearbeiter die erste Lieferung des 11. Bandes des oberösterreichischen Urkundenbuchs vorzulegen, die das umfangreiche Material für weitere drei Jahre mit 245 Stücken erfaßt. Über den Charakter der Veröffentlichung und das editorische Kürzungsverfahren, zu dem die Fülle des spätmittelalterlichen Stoffes zwingt, vgl. die Bemerkungen zum 10. Band in DA. 4, 1940 S. 245. Ein großer Teil der Stücke erscheint auch jetzt noch in extenso. Das Mandat Bonifaz' IX. zugunsten des Stiftes Reichersberg von 1392 Dez. 1, unter Nr. 154 aus dem Original gedruckt, begegnet noch einmal in vollem Text ohne klaren Hinweis auf den ersten Druck als Insert von Nr. 242 (S. 211). Ein Verweis hätte hier genügt. In Nr. 9 ist *Hinc est quod nos* (statt *uos*), in Nr. 65 *hanc paginam nostre concessionis* (statt *vestre*) zu lesen, in Nr. 219 *Eapropter* (statt *Expropter*) *dilecte*. S. 157 unten (Nr. 182) ist das *prout tenebamini* (scil. *persolvere*) des Originals der Emendation *tenebamus* vorzuziehen. S. 210 lies *apparatu* (statt *appartu*), *prout decuit* (statt *dicuit*), S. 216 statt *die mensis* wohl *die quarto mensis*. Die richtige Lesung einiger weiterer Setzfehler ergibt sich von selbst.

H. Be.

Hans Arbinger, Das Dießener Traditionsbuch. Diss. München 1941; 34 S. Vom Augustiner-Chorherrenstift Dießen am Ammersee, dessen Ursprünge etwa in das Jahr 1091 zu setzen sind, ist uns eine Hs. erhalten, die wertvolle Traditionsnotizen neben Nekrologien, Ordensregeln und dergl. mehr überliefert. Die äußeren und inneren Merkmale dieser Hs., besonders hinsichtlich der Nachrichten über Schenkungen, werden vom Vf. eingehend untersucht. Wir erhalten Kenntnis von solchen aus der Mitte des 12. und aus verschiedenen Jahren des 13. Jh.s. Außerdem finden sich verstreute Traditionsnotizen aus dem 13. und 14. Jh.

A. R.

K. O. Müller, Der Lehenrodel des Grafen Rudolf I. von Hohenberg, um 1325 (Zs. f. württ. LG. 6, 1942, S. 86—110). · M. unternimmt eine Neuedition des auf dem Hauptstaatsarchiv Stuttgart liegenden Rodels, untersucht die einzelnen Einträge und gelangt zum Ergebnis, daß es sich trotz der seltenen „Ichform“ um einen zur Hauptsache zwischen 1325—1330 verfaßten echten Lehenrodel handelt, der nach einem Diktat des Grafen Rudolf I. geschrieben wurde und sowohl der älteste im heutigen Württemberg erhaltene (Teil-)Rodel eines größeren Territoriums, wie auch der einzige Lehenrodel der Grafen von Hohenberg ist, die schon 1381 ihre gesamte Herrschaft an Österreich veräußerten.

E. B.

Das Bickelspergsche Lagerbuch der Grafschaft Zollern von 1435, bearbeitet von Franz Herberhold (Arbeiten zur Landeskunde Hohenzollerns, herausg. v. d. Landeskundl. Forschungsstelle des Landeskommunalverbandes d. Hohenzollerischen Lande 1). Sigmaringen 1941, Liehner; 32 u. 191 S. Der Leiter des Staatsarchivs Sigmaringen legt in dieser Arbeit das 1. Heft einer Schriftenreihe vor, die der Landeskunde Hohenzollerns dienen soll und von der schwäbischen Landesgeschichtsforschung lebhaft begrüßt wird. Das Bickelspergsche Lagerbuch, so genannt nach einem zollerischen Amtmann und Schreiber Wernher Bickelsperg, zeigt noch die mittelalterlichen Züge eines landesherrlichen Güterverzeichnisses, steht aber zugleich schon